

Chemische Fabrik von Heyden Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (13b) München 13, Ainmillerstrasse 25
(früher: Radebeul bei Dresden)

Drahtanschrift: Heydenchemie München.

Fernruf: München 3 42 87, 3 38 50.

Postscheckkonto: München 402 75.

Bankverbindung: Bayerische Bank für Handel und Industrie, München.

Gründung: Die Gründung der A.-G. erfolgte am 15. Mai 1899 unter Übernahme der Firma Chemische Fabrik von Heyden G.m.b.H. in Radebeul mit einem Grundkapital von M 5 000 000.--.

Laut H.-V. vom 29. November 1948 Sitzverlegung von Radebeul nach München; eingetragen im Handelsregister München am 14. Januar 1949.

Zweck: Errichtung und Betrieb von chemischen und ähnlichen Fabriken im In- und Auslande und Erwerb von Grundbesitz hierzu im In- und Auslande sowie Errichtung von Zweigniederlassungen und Beteiligung an anderen Unternehmungen ähnlicher Art innerhalb wie ausserhalb Deutschlands.

Erzeugnisse bis 1945:

Pharmazeutische Spezialpräparate (Acetylin, Ad-sorgan, Chloramin, Clorina, Coffetylin, Collar-gol, Eldoral, Expit, Gastro-Sil, Gyneclorina, Noviform, Peremesin, Salit, Silargetten, Sulfo-derm-Puder, Xeroform, Carvasept, Caseosan, Dio-pal, Elektrosillagol, Euvernil, Silargel, Sufro-gel, Therotrast, Umbrathor u.v.a.), pharmazeu-tische Grosspräparate und Feinchemikalien (Sa-licylsäure, Acetylsalicylsäure, Phenol, Argentum proteinicum, Wismutverbindungen, Guajakolver-bindungen, Kaliumpermanganat; Kreosot, Salol u.a.), Kolloide, technische Grosschemikalien (anorganische Säuren, Aetzkali, komprimierte Gase, Chlorbenzol, Diphenyläther, Chlorate usw.) Süßstoff, Desinfektions- und Konservierungsmit-tel, Weichmachungsmittel, chemisch-technische Artikel wie Röntgenzubehör, Zigarettegoldmund-stücke, Bronn-Flaschenkapseln (Viskose-Schrumpf-kapseln), Kunstbraunstein, Verguss- und Imprä-giermassen.

Erzeugnisse seit 1948 im Westen:

Feinchemikalien und pharmazeutische Spezialitä-ten.

Vorstand:

Dir. Dr. Max Eckert, München.

Aufsichtsrat: Bankdirektor Hugo Zinsser, Frank-furt(Main), Vorsitz;

Geheimrat Dr. Julius Jungel, Bohmerhof bei Bad Tölz, stellv. Vorsitz;

Rechtsanwalt und Notar Dr. Ernst Bösebeck, Frank-furt(Main);

Direktor Günther Dircks, Hamburg;

Dr. Karl Kreuser, München.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.- Stammaktien = 1 Stimme,
je nom. RM 100.- Vorzugsaktien = 50 Stimmen in bestimmten Fällen.

Satzungsgemässe Verwendung des Reingewinns:

Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Ab-schreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellun-gen und Rücklagen einschliesslich der Einstel-lung in die gesetzliche Rücklage ergibt, wird wie folgt verteilt:

1. zunächst sind gemäss § 5 der Satzung etwai-

ge Rückstände von Gewinnanteilen aus Vorjahren auf die Vorzugsaktien nachzuzahlen;
2. von dem verbleibenden Reingewinn sind auf die Vorzugsaktien 7 % des auf ihren Nennwert eingezahlten Betrages zu verteilen;
3. sodann entfallen auf die Stammaktien bis zu 4 % des auf die Aktien eingezahlten Betra-ges;
4. der Rest wird, soweit die Hauptversammlung nicht eine andere Verwendung beschliesst, unter Berücksichtigung der nach § 17 der Satzung dem Aufsichtsrat zustehenden Gewinnbeteiligung an die Stammaktionäre verteilt.

Zahlstellen:

Niederlassungen der ehemaligen Dresdner Bank.

Aufbau und Entwicklung

1874 wurde von Dr. Friedrich von Heyden das Stammhaus gegründet, als erste Fabrik zur synthetischen Herstellung der Salicylsäu-re. Mit dem Siegeslauf der Salicylsäure, deren Verwendung immer mannigfaltiger ge-worden ist, wurde die Firma Heyden bald zu einem Unternehmen von Weltruf.

1885: Vom Jahre 1885 an erweiterte die Fabrik ihr Arbeitsgebiet durch die Erfindung neuer synthetischer Arzneistoffe, unter de-nen sich das Salol als besonders wichtig erwies. Dazu kamen Phenolkarbonate wie Creosotal und Duotal, Wismutphenolate wie Xeroform, und in den weiteren Jahrzehnten noch viele neue und erfolgreiche Arznei-mittel. Bahnbrechend waren die Arbeiten auf dem Gebiet der Kolloidchemie für Medi-zin und Technik.

1891: wurde die Herstellung künstlicher Süsstof-fe nach neuen, wesentlich verbesserten Ar-beitsmethoden aufgenommen.

1901: wurde auf dem in Nünchritz bei Riesa (Elbe), Bahnstation Weissig, erworbenen Terrain eine Schwefelsäurefabrik errichtet mit der Bezeichnung "Werk Weissig". Im gleichen Jahr wurde in Garfield bei New York eine Fabrik zur Herstellung von Salicylsäure und künstlichem Süsstoff erbaut.

1903: wurde eine weitere Süsstofffabrik in Nidau (Schweiz) in Betrieb genommen.

1908: Die Schwefelsäurefabrik wurde im Jahre 1908 durch Erbauung von Chlor-Elektrolysen vergrössert.

Während des ersten Weltkrieges wurde je-eine Fabrik zur Herstellung von Chlorat und Karbid in Kostuchna (Oberschl.) und Hirsch-felde (Sachs.) errichtet. Erstere mußte nach Beendigung des Krieges stillgelegt werden.

1923: Das Fabrikgrundstück in Hirschfelde wurde im Jahre 1923 an die Elektrochemische Ge-sellschaft m.b.H., Hirschfelde, verpachtet.

1925: Ende 1925 erlangte die Gesellschaft wieder Einfluss auf die zwangsweise verkaufte Fa-brik in Garfield U.S.A. (The Heyden Chemical Works, die nunmehr Heyden Chemical Corpora-tion firmiert).

1927: wurden die bereits früher angestellten Ver-suche zur Kunstseidefabrikation wieder auf-genommen.

1928: Erweiterung und Vergrösserung der Anlagen.

1929: Die Gesellschaft erhielt den größten Teil des beschlagnahmten Amerika-Vermögens in Höhe von rund 3,0 Mill. M ausgezahlt. Dieser Betrag wurde zu Sonderabschreibungen für die im Hinblick auf die Freigabe schon frö-her begonnenen Betriebsverbesserungen sowie